

Auch Genosse Stein aus unserer APO entwickelte die Gedanken, die er sich zum 30. Plenum gemacht hatte. Er sagte, daß alle Genossen den Kollegen die Gefährlichkeit des Imperialismus und Militarismus, die Gegensätzlichkeit zwischen Kapitalismus und Sozialismus sowie die Mittel und Wege, mit denen den Kriegstreibern das Handwerk gelegt werden kann, erklären müssen. Er wies dann nach, wie wichtig die Braunkohlenproduktion ist, wenn der Aufbau des Sozialismus in der DDR schneller voranschreiten soll. Für die Brikettfabrik komme es darauf an, den Kollegen klarzumachen, wie notwendig es ist, die Qualität der Briketts zu erhöhen, denn hierauf sei bisher zuwenig Wert gelegt worden. Besonders wichtig sei dies für die Exportproduktion. Einmal gewinnt dadurch die DDR an Ansehen, und außerdem erhalten wir dafür auch hochwertige Bedarfsgüter, die dazu beitragen, den Lebensstandard unserer Werktätigen zu verbessern. Also müsse mit jedem Kollegen über „Mehr, besser und billiger produzieren!“ gesprochen werden. — So machten noch mehrere Genossen Vorschläge, wie unsere Abteilungsparteiorganisation an der Verwirklichung der Beschlüsse des 30. Plenums mithelfen könne. Dieser Meinungsaustausch führte dazu, daß sich alle Genossen — da sie nun die Aufgaben, die noch einmal zusammengefaßt worden waren, kannten — bereit erklärten, aktiv dabei mitzuhelfen.

Um die Genossen politisch noch besser auszurüsten, organisierten wir Seminare über die Grundfragen der Politik. Genosse Knabe, Sekretär der BPO, stand uns hierbei mit Rat und Tat zur Seite. Auch in den Parteigruppenberatungen, wo ebenfalls über das 30. Plenum gesprochen wurde, war er anwesend und unterstützte die Gruppenorganisatoren. Aus der Hilfe des Genossen Knabe habe ich viel gelernt. Er gab uns viele wertvolle Anregungen und Hinweise, wie wir unsere Arbeitsweise verbessern können; so würde z. B. unsere Parteileitung ihre Führungstätigkeit verstärken, wenn sie regelmäßig die Gruppenorganisatoren zusammennähme und ihnen sagte, worauf es in nächster Zeit in der Agitation ankommt. Wir haben uns das in der Leitung überlegt und eingesehen, daß es richtig ist; aber es zu tun, ist in unserem Schichtbetrieb sehr schwer, besonders auch darum, weil ich meine Funktion als Sekretär ehrenamtlich ausübe und während der Arbeitszeit kaum mit den Gruppenorganisatoren arbeiten kann. Trotzdem sind wir dabei, diese Aufgabe zu lösen. Andere Hinweise des Genossen Knabe waren: Jeder Genosse muß mit seinen Kollegen am Arbeitsplatz diskutieren; alle Parteimitglieder müssen als klassenbewußte Genossen, deren Eifer sich auf die Kollegen überträgt, auf treten; es müssen vor allem auch die Wirtschaftsfunktionäre als Agitatoren gewonnen werden, weil gerade sie durch richtiges Auftreten helfen können, ein noch engeres Verhältnis zwischen Betriebsleitung und Belegschaft, zwischen Parteimitgliedern und Parteilosen herzustellen. Auch wird dann die Kraft der Partei noch mehr zu spüren sein. Wir haben inzwischen erreicht, daß sich einige unserer Wirtschaftsfunktionäre als Agitatoren betätigen, indem sie bei Diskussionen die Genossen lebhaft unterstützen. Jedoch tun das noch lange nicht alle. Das beschäftigt uns. Wahrscheinlich sprechen wir diese Kollegen noch nicht richtig an. Wir werden Genossen Knabe bitten, uns dabei zu helfen, weil er es besonders gut versteht, Menschen zu begeistern. Dann wird auch hierin bald eine Änderung eintreten.

Wenn wir auch noch nicht sagen können, daß wir schon bei allen Belegschaftsmitgliedern Klarheit über die Grundfragen unserer Politik geschaffen haben, denn es gibt noch Unverständnis über die Rolle der DDR im Kampf um